



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Erhebung von Wirtschaftsrechnungen minderbemittelter Familien im Deutschen Reiche**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1909**

Sechster Abschnitt. Die Ausgaben in Arbeiter- und Beamtenfamilien.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82695](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82695)

## Sechster Abschnitt.

## Die Ausgaben in Arbeiter- und Beamtenfamilien.

Im Anschluß an den vorigen Abschnitt sei an der Hand der Übersicht V des Tabellenwerks (S. 178—185) noch ein besonderer Vergleich zwischen den zwei Hauptgruppen der Haushaltungen gezogen. Unter den an der Erhebung beteiligten Haushaltungen ragen nämlich vor allem zwei große Gruppen mit typisch verschiedenen Lebensverhältnissen hervor: die Arbeiter auf der einen, die mittleren Beamten und Lehrer auf der anderen Seite. Es ist von vornherein anzunehmen, und es hat sich teilweise bereits im vorigen Abschnitte gezeigt, daß sich die Art der Ausgaben in diesen beiden, verschiedenen sozialen Schichten angehörigen Berufskreisen verschieden verhalten wird und zwar auch bei gleichem Einkommen.

Einen Vergleich der Ausgabegegestaltung in diesen beiden Haushaltungsklassen ermöglicht die Übersicht V. Im ganzen sind danach an der Erhebung beteiligt 522 Arbeiterhaushaltungen und 218 Haushaltungen von mittleren Beamten und Lehrern, die in folgendem der Kürze halber „Beamtenhaushaltungen“ genannt werden sollen.

Die Durchschnitts Gesamtausgabe der Arbeiterhaushaltungen beträgt 1835,06 M., der Beamtenhaushaltungen 3187,83 M. Im ganzen sind demnach die erfaßten Beamtenhaushaltungen materiell erheblich besser gestellt als die erfaßten Arbeiterhaushaltungen. Bei einem Vergleich der beiden Gesamtheiten wird also der Einfluß der verschiedenen sozialen Schichtung nicht rein, sondern nur vermischt mit dem der verschiedenen Wohlhabenheit hervortreten.

Die folgende Übersicht gibt einen Vergleich der Durchschnittsausgaben wie ihrer Prozentanteile der großen Ausgabegruppen bei den Arbeiter- (A) und den Beamtenfamilien (B).

Ausgaben für	Durchschnittsbetrag M.		Vom Hundert der Gesamtausgabe	
	A	B	A	B
Nahrung . . . . .	955,06	1 168,89	52,0	36,7
Kleidung . . . . .	204,67	460,41	11,2	14,4
Wohnung . . . . .	312,52	610,81	17,0	19,2
Heizung und Beleuchtung . . . . .	77,99	122,60	4,3	3,8
Sonstiges . . . . .	284,82	825,62	15,5	25,9
darunter nicht verteilte Naturalien . . . . .	1,31	2,31	0,1	0,1
Überhaupt	1 835,06	3 187,83	100	100

Während die Gesamtausgabe der B-Familien um mehr als  $\frac{2}{3}$  größer ist als die der A-Familien, ist es die Nahrungsausgabe noch nicht um  $\frac{1}{4}$ ; die Kleidungsausgabe hingegen ist bei den B-Familien mehr als doppelt, die Wohnungsausgabe nur annähernd doppelt, die Heizungsausgabe nur über  $\frac{1}{2}$  mal so groß. Der Betrag der sonstigen, also der minder notwendigen Ausgaben ist bei den B-Familien wieder fast dreimal so groß als bei den A-Familien. So ist denn auch die prozentuale Verteilung überaus verschieden. Bei den Arbeiterfamilien kommt über die Hälfte aller Ausgaben auf Nahrungs- und Genußmittel, bei den Beamtenfamilien wenig mehr als ein Drittel. Bei letzteren spielen dagegen Kleidungs- und Wohnungsausgabe, namentlich aber die „sonstigen“ Ausgaben eine bedeutend größere Rolle.

Die nachfolgende Übersicht zieht einen Vergleich zwischen den Durchschnittsausgaben der Arbeiter- und der Beamtenfamilien gleicher Kopfzahl.

Kopfzahl der Haushaltungen	Zahl der Haushaltungen	Durchschnittliche Ausgaben in M.						
		darunter für						Darunter nicht verteilte Naturalien
		Überhaupt	Nahrung	Kleidung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Sonstiges	
2	A	49	1 717,88	809,78	181,17	345,34	71,31	310,28
	B	19	2 774,64	926,17	392,98	628,82	111,10	715,57
3	A	98	1 698,59	848,62	179,32	310,38	76,83	283,44
	B	33	2 953,35	1 005,59	390,53	669,54	111,39	776,30
4	A	127	1 767,60	905,00	189,63	311,60	76,53	284,84
	B	53	3 095,82	1 105,20	472,16	599,88	118,19	800,39
5	A	125	1 897,86	1 003,92	213,40	311,58	78,26	290,70
	B	56	3 115,45	1 209,51	441,36	586,97	122,02	755,59
6	A	56	1 912,23	1 021,65	221,37	311,78	82,72	274,71
	B	32	3 640,55	1 329,70	533,81	605,88	137,88	1 033,48
7	A	36	1 920,76	1 081,12	234,61	272,57	72,10	260,36
	B	17	3 573,06	1 385,45	504,07	659,22	138,47	885,85
8	A	19	2 021,42	1 125,11	226,08	314,09	96,06	260,08
	B	4	3 494,90	1 318,95	533,75	535,50	135,39	971,81
9	A	9	2 460,36	1 391,42	373,45	340,53	82,25	272,71
	B	4	3 751,11	1 559,94	622,23	429,76	133,91	1 005,27



Es zeigt sich bei beiden Gruppen von Familien die Tatsache (vgl. oben S. 27\*) des Steigens der Gesamtausgabe mit zunehmender Kopfszahl. Bei beiden steigt auch mit der Kopfszahl von den einzelnen Ausgabegruppen die Nahrungsausgabe, weniger regelmäßig die Kleidungsausgabe, während die Wohnungsausgabe eher sinkende Tendenz hat und die Heizung- und Beleuchtungsausgabe nur wenig steigt.

Kopfszahl der Haushaltungen	Zahl der Haushaltungen	Nahrung	Kleidung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Sonstiges	Darunter nicht verteilte Naturalien
2	A 49	47,1	10,5	20,1	4,2	18,1	—
	B 19	33,4	14,2	22,7	4,0	25,7	0,1
3	A 98	50,0	10,6	18,8	4,5	16,6	0,0
	B 33	34,0	13,2	22,7	3,8	26,3	—
4	A 127	51,2	10,7	17,6	4,3	16,2	0,1
	B 53	35,7	15,2	19,4	3,8	25,9	0,0
5	A 125	52,9	11,3	16,4	4,1	15,3	0,0
	B 56	38,8	14,2	18,8	3,9	24,3	0,0

Kopfszahl der Haushaltungen	Zahl der Haushaltungen	Nahrung	Kleidung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Sonstiges	Darunter nicht verteilte Naturalien
6	A 56	53,4	11,6	16,8	4,3	14,4	0,1
	B 32	36,5	14,7	16,6	3,8	28,4	0,1
7	A 36	56,3	12,2	14,2	3,8	13,5	0,2
	B 17	38,8	14,1	18,4	3,9	24,8	0,3
8	A 19	55,7	11,2	15,5	4,7	12,9	0,3
	B 4	37,7	15,3	15,3	3,9	27,8	—
9	A 9	56,6	15,2	13,8	3,3	11,1	—
	B 4	41,6	16,6	11,5	3,6	26,7	0,3

Der Prozentanteil der Nahrungsausgabe steigt bei beiden Gruppen von Familien mit zunehmender Kopfszahl, auch der der Kleidungsausgabe hat noch zunehmende Tendenz, während der der Wohnungsausgabe abnimmt, und zwar bei den Beamten noch mehr als bei den Arbeiterfamilien.

Bildet man drei große Kopfszahlgruppen, so erhält man folgendes Bild:

Kopfszahl der Haus- haltungen	Zahl der Haushaltungen	überhaupt	Ausgaben für										Darunter nicht verteilte Naturalien		
			Nahrung		Kleidung		Wohnung		Heizung und Beleuchtung		Sonstiges				
			durch- schnittlich	%	durch- schnittlich	%	durch- schnittlich	%	durch- schnittlich	%	durch- schnittlich	%	durch- schnittlich	%	
		M	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	
2—4	A	274	1 734,07	867,81	50,0	184,43	10,6	317,24	18,3	75,70	4,4	288,89	16,7	0,52	0,0
	B	105	2 992,93	1 041,50	34,8	432,18	14,4	627,01	20,9	114,77	3,8	777,47	26,1	0,77	0,0
5 u. 6	A	181	1 902,31	1 009,41	53,1	215,87	11,3	311,64	16,4	79,64	4,2	285,75	15,0	0,66	0,0
	B	88	3 306,40	1 253,21	37,9	474,98	14,4	593,77	17,9	127,79	3,9	856,65	25,9	2,50	0,1
7—11	A	67	2 066,36	1 165,02	56,4	257,18	12,4	295,58	14,3	82,01	4,0	265,67	12,9	6,32	0,3
	B	25	3 589,04	1 402,73	39,1	527,72	14,7	602,71	16,8	137,25	3,8	918,63	25,6	8,12	0,2

Viel reiner tritt der Unterschied in der Ausgabegestaltung der Arbeiter- und Beamtenfamilien hervor, wenn man die Familien gleicher Wohnhaben-

heitsstufen nebeneinander stellt. Dies geschieht in nachfolgender Übersicht:

Ausgabestufen	Arbeiter- oder Beamtenhaushalt	Zahl der Haushaltungen	Ausgaben überhaupt	Durchschnittsausgaben in M für					Darunter für nicht verteilte Naturalien
				Nahrung	Kleidung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Sonstiges	
unter 1 200 M	A	11	1 086,84	593,86	100,18	215,05	66,04	112,21	—
1 200—1 600 M	A	154	1 435,05	787,86	134,74	241,00	69,96	201,49	2,58
	B	2	1 446,85	797,62	121,44	297,01	75,15	155,63	—
1 600—2 000 M	A	196	1 793,18	927,32	197,79	317,63	77,09	273,85	1,01
	B	10	1 866,85	769,53	274,68	345,64	129,07	347,83	12,00
2 000—2 500 M	A	127	2 185,15	1 097,26	261,44	370,42	84,18	371,85	0,71
	B	28	2 315,55	953,32	335,07	438,02	100,11	489,03	—
2 500—3 000 M	A	24	2 655,33	1 348,16	352,41	411,51	87,59	455,66	—
	B	60	2 747,29	1 057,43	405,91	534,48	115,84	634,13	3,38
3 000—4 000 M	A	10	3 224,23	1 721,86	455,68	448,02	130,85	467,82	—
	B	82	3 410,81	1 240,29	474,89	659,91	126,73	908,99	—
4 000—5 000 M	A	31	4 344,61	1 441,08	655,67	848,88	137,94	1 261,54	5,84
über 5 000 M	B	5	5 868,43	1 780,43	875,34	871,94	179,01	2 161,71	—
unter 2 000 M	A	361	1 618,88	857,65	167,92	281,81	73,71	237,79	1,65
	B	12	1 796,85	774,21	249,14	337,53	120,08	315,89	10,00
2 000—3 000 M	A	151	2 259,88	1 137,14	275,90	376,95	84,72	385,17	0,60
	B	88	2 609,91	1 024,30	383,37	503,79	110,50	587,95	2,31
über 3 000 M	A	10	3 224,23	1 721,86	455,68	448,02	130,85	467,82	—
	B	118	3 760,27	1 315,93	539,35	718,41	131,89	1 054,69	1,53



Bei einem Vergleiche sind folgende beeinträchtigende Umstände zu beachten. Auch in den gleichen Wohlhabensstufen ist die durchschnittliche Gesamtausgabe bei den Beamtenfamilien immer etwas größer als bei den Arbeiterfamilien, was aber wenig ins Gewicht fällt. Wichtiger ist, daß eine Einnahme, bzw. eine Gesamtausgabe, die für den Arbeiter groß

ist, für den Beamten klein ist und umgekehrt. Es war aber schon ausgeführt, daß bei beiden Gruppen mit der Größe der Familien das Einkommen wächst. Schon hiernach ist anzunehmen, daß in den gleichen Wohlhabensstufen die A- und die B-Familien von verschiedener Kopfstärke sind. In der Tat stellt sich die durchschnittliche Kopfzahl wie folgt:

II. Stufe (1200—1600 M.)	154 A-Familien	mit 656 Köpfen im Durchschnitt	4,3 Köpfe
	2 B. "	9 "	4,5 "
III. Stufe (1600—2000 M.)	196 A. "	871 "	4,4 "
	10 B. "	39 "	3,9 "
IV. Stufe (2000—2500 M.)	127 A. "	592 "	4,7 "
	28 B. "	123 "	4,4 "
V. Stufe (2500—3000 M.)	24 A. "	137 "	5,7 "
	60 B. "	253 "	4,2 "
VI. Stufe (3000—4000 M.)	10 A. "	80 "	8,0 "
	82 B. "	385 "	4,7 "

Es würden hiernach also in der 3. Stufe bei den Beamtenfamilien die Kennzeichen geringer Kopfstärke, in der 5. und namentlich in der 6. Stufe bei den Arbeiterfamilien diejenigen hoher Kopfstärke zu erwarten sein. In den letzten beiden Stufen sind die Unterschiede der Kopfstärke zwischen A- und B-Familien beträchtlich.

Die empfindlichste Störung der Vergleichbarkeit rührt aber aus folgendem Umstande her: Die Arbeiterfamilien der Erhebung leben überwiegend in Großstädten, die Familien der mittleren Beamten und Lehrer überwiegend in Klein- und Landstädten. Hieraus folgt, daß beide Familiengruppen mit verschiedenen Preisen, namentlich für Wohnung und Nahrung, zu rechnen haben. Von minderer Bedeutung ist, daß sich bei den Beamten- und Lehrerfamilien weit öfter naturwirtschaftliche Bestandteile als bei den Arbeiterfamilien finden, die im ganzen vielleicht etwas zu niedrig bewertet werden. Auch ist bei den B-Familien der Posten für unversteuerte Naturalien größer. Sie werden hauptsächlich der Nahrungsausgabe zuzurechnen sein, da der Wert der eigenen Wohnung stets unter den Wohnungsausgaben gebucht ist.

Mit diesen Vorbehalten seien nun die Durchschnittsausgaben in den gleichen Wohlhabensstufen verglichen. Beide Familiengruppen sind nur in der 2. bis 6. Stufe vertreten, in der zweiten die B-Familien nur mit 2 Haushaltungen. Deren Gesamtausgabe ist um 11,80 M. größer als die der A-Familien gleicher Stufe, und sie geben rund 10 M. mehr für Nahrung, rund 13 M. weniger für Kleidung, 56 M. mehr für Wohnung und 5 M. mehr für Heizung und Beleuchtung aus. Diese letzteren Mehrausgaben (abgesehen von Heizung und Beleuchtung in der 6. Stufe) kehren in allen anderen Stufen wieder. Die für Wohnung beträgt 28 M., 68 M., 123 M., 212 M. Der größere Wert, der auf die Wohnung gelegt wird, ist charakteristisch für die andersgearteten sozialen Ansprüche der Beamtenfamilien. Ebenso die größere Ausgabe für Kleidung, die zwar nicht in der zweiten, wohl aber in den übrigen Stufen in Erscheinung tritt. Die Mehrausgabe hierfür beträgt in diesen 77 M., 74 M., 53 M., 19 M.

Die Nahrungsausgabe ist, von der zweiten Stufe abgesehen, bei den Arbeiterfamilien durchweg erheblich größer als bei den Beamtenfamilien, und zwar um 158 M., 144 M., 291 M., 481 M. Der Unterschied wächst

also mit jeder Stufe, und die Beamtenfamilien von 2500 bis 3000 M., bzw. 3000 bis 4000 M. verzehren weniger als die Arbeiterfamilien von 2000 bis 2500 M., bzw. 2500 bis 3000 M. Man braucht nun aus diesen Ziffern nicht ohne weiteres auf schlechtere Ernährung der Beamtenfamilien zu schließen. Denn einmal kommen für sie die oben erwähnten niedrigeren Preise und geringer bewerteten Naturalien in Betracht; sodann umfaßt die Nahrungsausgabe auch die Genußmittel, insbesondere also die alkoholischen Getränke, deren Verbrauch, wie unten (S. 71\*) ausgeführt wird, bei den Arbeiterhaushaltungen nicht unerheblich größer ist als bei den Beamtenhaushaltungen. Immerhin ist unverkennbar, daß der Beamte bei wachsendem Einkommen weniger bei der Ernährung zulegt als der Arbeiter, und zwar offenbar zugunsten seiner Mehrausgabe für Wohnung, Kleidung und Sonstiges. Es ist dies eine im täglichen Leben oft genug beobachtete Erscheinung, die so weit geht, daß die von den Beamten aus gesellschaftlichen Gründen gemachten Ausgaben zuweilen sogar auf Kosten einer ausreichenden Ernährung gemacht werden.

Unter „Ausgaben für Sonstiges“ erscheinen die nach Deduktion der unentbehrlichen, wenn auch ihrer Höhe nach dem Luxus Spielraum bietenden Bedürfnisse noch verfügbaren Beträge. Sie sind, von der zweiten Stufe abgesehen, bei den Beamtenfamilien überall größer als bei den Arbeiterfamilien, und zwar um 74,58, 117,18, 178,47 und 441,17 M. Sowohl der höhere Bildungsgrad wie die gesellschaftlichen Ansprüche führen zu einer größeren Differenzierung der Ausgaben, zur Angliederung neuer oder verfeinerter Lebenszwecke. Beispielsweise finden sich bei den Beamten verschiedentlich Ausgaben für Erholungsreisen und größere Ausflüge, für die übrigens auch Urlaub ohne Einnahmeausfall Vorbedingung ist, die bei den Arbeitern nur ausnahmsweise vorhanden ist.

Nachfolgende Übersicht stellt die prozentuale Ausgabenverteilung in den A- und B-Familien zum Vergleiche: (Siehe Übersicht S. 61\*).

An dieser Übersicht fällt zunächst auf, daß, während bei der Gesamtheit der Haushaltungen der Prozentanteil der Nahrungsausgabe mit zunehmender Wohlhabenheit sinkt, dies bei den Arbeiterhaushaltungen nur ganz wenig und unregelmäßig geschieht — wahrscheinlich wegen des entgegengesetzten Einflusses der größeren Kopfstärke (s. o.) — desto mehr aber bei



Ausgabestufen	Arbeiter- oder Beamtenhaushaltungen	Zahl der Haushaltungen	Vom Hundert der Ausgaben entfallen auf				
			Nahrung	Kleidung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Sonstiges
unter 1 200 M	A	11	54,6	9,2	19,8	6,1	10,3
1 200—1 600 M	A	154	54,9	9,4	16,8	4,9	14,0
	B	2	55,1	8,4	20,5	5,2	10,8
1 600—2 000 M	A	196	51,7	11,0	17,7	4,3	15,3
	B	10	41,2	14,7	18,5	6,9	18,7
2 000—2 500 M	A	127	50,2	12,0	17,0	3,9	16,9
	B	28	41,2	14,5	18,9	4,3	21,1
2 500—3 000 M	A	24	50,8	13,3	15,5	3,3	17,1
	B	60	38,5	14,8	19,4	4,2	23,1
3 000—4 000 M	A	10	53,4	14,1	13,9	4,1	14,5
	B	82	36,4	13,9	19,3	3,7	26,7
4 000—5 000 M	A	31	33,2	15,1	19,5	3,2	29,0
	B	5	30,3	14,9	14,9	3,1	36,8
über 5 000 M	A	361	53,0	10,4	17,4	4,5	14,7
	B	12	43,1	13,9	18,8	6,7	17,5
2 000—3 000 M	A	151	50,3	12,2	16,7	3,8	17,0
	B	88	39,2	14,7	19,3	4,2	22,6
über 3 000 M	A	10	53,4	14,1	13,9	4,1	14,5
	B	118	35,0	14,4	19,1	3,5	28,0

den Beamtenhaushaltungen der Fall ist. So kommt es, daß in der zweiten Stufe der Anteil der Nahrung

bei den A- und B-Familien mit 55 % fast gleich ist, in der sechsten Stufe hingegen mit 53 % einerseits, 36 % andererseits um 17 % auseinandergeht. Geringer ist der Kleidungsanteil, der von Stufe zu Stufe steigt, nicht so sehr verschieden und nur in den mittleren Stufen bei den Beamtenfamilien etwas größer als bei den Arbeiterfamilien. Der Wohnungsanteil bleibt bei den Beamten ziemlich gleich, während er bei den Arbeitern in den oberen Stufen nicht unerheblich sinkt. Der Anteil der Ausgaben für „Sonstiges“ wächst bei den Arbeiterhaushaltungen nur bis zur fünften Stufe und beträgt in der zweiten 14,0, in der fünften 17,1 %. Bei den Beamtenfamilien beträgt er in der zweiten Stufe erst 10,8 %, wächst dann aber ganz erheblich, um in der sechsten Stufe mit 26,7 % den der Arbeiterfamilien um über 12 % zu übertreffen. Zur Erklärung diene das schon bei Betrachtung der absoluten Beträge Gesagte.

Der Vergleich der Arbeiter- und Beamtenfamilien sei aber noch weiter geführt, indem die bisher allein betrachteten großen Ausgabegruppen in ihre Bestandteile zerlegt werden.

Wie gestaltet sich zunächst im einzelnen die Ausgabe für Nahrungs- und Genussmittel in den Arbeiter- und in den Beamtenfamilien? Folgende Zahlen geben hierüber Aufschluß.

Gruppierung der Ausgaben	A-Familien (522)			B-Familien (218)		
	Durchschnittsausgabe M	v. H. sämtlicher Ausgaben	v. H. der Nahrungsausgaben	Durchschnittsausgabe M	v. H. sämtlicher Ausgaben	v. H. der Nahrungsausgaben
Gesamtausgabe . . . . .	1 835,06	100	.	3 187,83	100	.
darunter für Nahrungs- und Genussmittel . . . . .	955,06	52,0	100	1 168,39	36,7	100
und zwar:						
Fleisch, Schinken, Speck usw. . .	170,05	9,3	17,8	238,77	7,5	20,4
Wurst . . . . .	56,81	3,1	6,0	63,75	2,0	5,5
Fische, auch geräuchert . . . . .	14,74	0,8	1,5	18,70	0,6	1,6
Butter . . . . .	73,94	4,0	7,7	121,72	3,8	10,4
Schmalz, Margarine usw. . . . .	44,20	2,4	4,6	24,21	0,8	2,1
Käse . . . . .	17,18	0,9	1,8	15,27	0,5	1,3
Eier . . . . .	27,17	1,5	2,8	41,73	1,3	3,6
Kartoffeln . . . . .	34,47	1,9	3,6	31,23	1,0	2,7
Grünwaren . . . . .	22,54	1,2	2,4	35,87	1,1	3,0
Salz, Gewürze, Öl . . . . .	9,03	0,5	0,9	11,47	0,4	1,0
Zucker, Sirup, Honig . . . . .	24,42	1,3	2,6	31,11	1,0	2,7
Mehl, Reis, Hülsenfrüchte usw. . .	28,43	1,5	3,0	32,59	1,0	2,8
Obst und Südfrüchte . . . . .	23,56	1,3	2,5	44,42	1,4	3,8
Brot und Backwaren . . . . .	162,73	8,9	17,0	166,11	5,2	14,2
Kaffee und Kaffeeersatz . . . . .	25,27	1,4	2,7	28,38	0,9	2,4
Tea, Schokolade, Kakao . . . . .	7,01	0,4	0,7	13,71	0,4	1,2
Milch . . . . .	95,14	5,2	10,0	120,87	3,8	10,3
Andere Getränke im Hause . . . .	32,40	1,8	3,4	38,84	1,2	3,3
Sonstige Nahrungsmittel . . . . .	2,02	0,1	0,2	3,99	0,1	0,3
Zigaretten und Tabak . . . . .	18,85	1,0	2,0	27,92	0,9	2,4
Ausgaben in Wirtschaften . . . . .	65,10	3,5	6,8	58,23	1,8	5,0

Bei dem Vergleich ist wieder zu beachten, daß die durchschnittliche Gesamtausgabe der B-Familien ganz erheblich größer ist als die der A-Familien und auch die Nahrungsausgabe der ersteren die der letzteren immerhin noch beträchtlich übersteigt.

Daher sind auch die absoluten Beträge der meisten Nahrungsausgaben bei B größer als bei A. Nicht der Fall ist es bei Schmalz und Margarine, Käse und Kartoffeln, also solchen Nahrungsmitteln, die überhaupt bei geringerer Wohlhabenheit bevorzugt werden.

Von der Gesamtausgabe beanspruchen nicht nur die Nahrungsausgaben in ihrer Gesamtheit, sondern auch die meisten ihrer Bestandteile bei A einen größeren Anteil als bei B. Eine Ausnahme besteht nur bei Obst, und die — beiderseits geringen — Anteile sind gleich bei Tee usw. und „sonstigen“ Nahrungsmitteln.

Im Verhältnis zur Gesamtheit der Nahrungsausgabe verhalten sich die einzelnen Bestandteile in bezeichnender Weise verschieden. Die A-Familien zeigen einen höheren Prozentsatz als die B-Familien bei







Zunächst ist zu bemerken, daß, trotz durchgängig höherer Gesamtausgabe der B-Familien, die Nahrungsausgabe nur in der untersten Stufe bei den A-Familien kleiner, sonst aber beträchtlich größer ist (vgl. oben).

Von den einzelnen Nahrungsausgaben weisen die folgenden in allen Wohlhabensstufen bei den A-Familien die größeren Beträge auf: Schmalz und Margarine — in der obersten Stufe mehr als viermal so groß —, Käse — in den oberen Stufen etwa doppelt so groß —, Kartoffeln — in der obersten Stufe doppelt so groß —, Brot — in der obersten Stufe 325,80 gegen 177,47 M — und Ausgaben in Gastwirtschaften — teils doppelt, teils annähernd doppelt so groß wie bei B.

Auch die Ausgabe für Fleisch, für Wurst und für Fische sind mit je einer Ausnahme bei A größer als bei B; ebenso die für Grünwaren, Kaffee und die für „übrige“ Getränke im Hause.

In nur drei von den fünf Stufen zeigen bei den A-Familien größere Beträge als bei den B-Familien: Butter, Mehl usw., Obst, Milch.

Dagegen haben in der Mehrzahl der Gruppen bei den B-Familien höhere Beträge als bei A: Eier, Salz usw., Zucker usw., Tee usw., „sonstige“ Nahrungsmittel, Zigarren.

Die zweite Übersicht auf S. 62\* gibt für die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel die Prozente sowohl von der Gesamtausgabe wie von der Nahrungsausgabe in den fünf Wohlhabensstufen.

Dabei zeigt sich, um nur die wichtigsten Nahrungsmittelausgaben hervorzuheben, daß bei Fleisch der Prozentsatz von der Gesamtausgabe bei A überall höher ist als bei B, der Prozentsatz von der Nahrungsausgabe in den drei mittleren Stufen bei B größer und in der obersten Stufe bei B nur wenig kleiner ist als bei A. Bei Wurst ist in den vier obersten Stufen der Prozentsatz von der Gesamtausgabe bei A der größere, in den drei obersten Stufen der von der Nahrungsausgabe der kleinere als bei B. Auch bei Butter hat B in den drei obersten Stufen die größeren Prozentsätze von der Nahrungsausgabe, während bei Schmalz und Margarine sowie bei Käse, Kartoffeln, Brot und Ausgaben in Wirtschaften beide Prozentsätze stets bei A größer sind als bei B. Brot beansprucht in der höchsten Stufe bei A 18,9 %, bei B nur 14,3 % der Nahrungsausgabe.

Bei Eiern, Grünwaren, Salz usw., Zucker usw. und Milch ist der Prozentsatz von der Nahrungsausgabe überall bei B der größere; so beträgt er bei Milch in der höchsten Stufe 10,9 % bei B und 7,1 % bei A.

Im übrigen muß auf die Übersicht selbst verwiesen werden.

Was die Kleidausgaben angeht, so stellen sich die durchschnittlichen Ausgaben wie folgt:

Kleibungsansgaben	Familien mit einer Ausgabe von ... M für										Sämtliche Familien	
	1200—1600		1600—2000		2000—2500		2500—3000		3000—4000			
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
Kleidung . . . . .	104,36	94,25	156,40	220,17	203,07	274,66	285,36	334,00	386,54	385,35	161,04	377,92
Wäsche, Bettzeug . . . . .	12,71	2,26	19,52	20,36	30,67	27,04	35,11	26,70	27,31	38,04	20,89	34,17
Reinigung von Kleidung und Wäsche . . . . .	17,67	24,93	21,87	34,15	27,70	33,37	31,94	45,21	41,83	51,50	22,74	48,32

Es ist also — mit Ausnahme der obersten und untersten Stufe — die Ausgabe für Kleidung bei den Beamten größer, nicht so die für Wäsche und Bettzeug, die zwar im ganzen bei den Beamten, jedoch in drei Stufen bei den Arbeitern größer ist; wohl aber ist überall die Ausgabe für

Reinigung von Kleidung und Wäsche bei den Beamten eine größere.

Die durchschnittlichen Wohnungsausgaben betragen:

Wohnungsausgaben	Familien mit einer Ausgabe von ... M für										Sämtliche Familien	
	1200—1600		1600—2000		2000—2500		2500—3000		3000—4000			
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
Miete . . . . .	205,91	280,80	266,38	260,64	307,47	342,02	312,15	424,32	377,65	512,78	260,97	473,20
Hiergarten, Zimmerpflanzen . . . . .	1,30	—	1,36	3,25	1,69	2,40	1,95	4,76	2,89	6,18	1,46	5,49
Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung . . . . .	33,79	16,21	49,89	81,75	61,26	93,60	97,41	105,40	67,48	140,95	50,09	132,12

Der Hauptbestandteil, die Mietausgabe, ist im ganzen und in allen Stufen mit Ausnahme der zweiten bei den Beamtenfamilien höher, in den beiden obersten Stufen beträchtlich höher als bei den Arbeiterfamilien. Ähnlich ist es bei der kleinen Luxusausgabe für Pflanzen

und, von der untersten Stufe abgesehen, auch bei der Ausgabe für Instandhaltung und Reinigung der Wohnung.

Die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung zerfällt in ihre Bestandteile, wie folgt:

Ausgaben für Heizung und Beleuchtung	Familien mit einer Ausgabe von ... M für										Sämtliche Familien	
	1200—1600		1600—2000		2000—2500		2500—3000		3000—4000			
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
Heizung und Feuerung . . .	53,08	50,95	55,87	105,65	62,36	75,19	62,39	80,34	100,91	79,77	57,63	80,53
Beleuchtung . . . . .	16,88	24,20	21,22	23,42	21,82	24,92	25,20	35,00	29,94	46,06	20,36	42,07



Gruppierung der Ausgaben für „Sonstiges“	Familien mit einer Gesamtausgabe von ... M																			
	1200—1600				1600—2000				2000—2500				2500—3000				3000—4000			
	A		B		A		B		A		B		A		B		A		B	
	Durchschnitts- ausgaben	%	Durchschnitts- ausgaben	%	Durchschnitts- ausgaben	%	Durchschnitts- ausgaben	%	Durchschnitts- ausgaben	%	Durchschnitts- ausgaben	%	Durchschnitts- ausgaben	½	Durchschnitts- ausgaben	%	Durchschnitts- ausgaben	%	Durchschnitts- ausgaben	%
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Gesundheits- u. Körper- pflege . . . . .	17,61	1,2	26,40	1,8	24,11	1,3	37,10	2,0	31,50	1,4	67,81	2,9	22,50	0,8	93,32	3,4	35,71	1,1	132,80	3,9
Unterricht, Schulgeld, Lernmittel . . . . .	6,17	0,4	0,10	0,0	8,17	0,5	5,00	0,3	19,63	0,9	15,41	0,7	34,37	1,3	28,42	1,0	17,24	0,5	81,06	2,4
Geistige u. gesellige Be- dürfnisse . . . . .	51,09	3,6	46,46	3,2	70,01	3,9	74,55	4,0	92,84	4,2	113,58	4,9	123,58	4,6	117,29	4,3	123,34	3,8	152,68	4,5
Staat, Gemeinde, Kirche Vor- u. Fürsorge (Ver- sicherungen). . . . .	16,09	1,1	19,85	1,4	21,79	1,2	25,81	1,4	19,02	0,9	38,80	1,7	18,84	0,7	53,75	1,9	31,86	1,0	73,05	2,1
Verkehrsmittel . . . . .	46,40	3,2	39,87	2,7	58,10	3,2	79,51	4,3	64,36	2,9	91,30	3,9	61,91	2,3	108,74	4,0	59,19	1,8	131,73	3,8
Persönliche Bedienung . . . . .	17,46	1,2	1,25	0,1	23,58	1,3	24,66	1,3	36,75	1,7	30,22	1,3	41,71	1,6	30,44	1,1	39,66	1,2	36,23	1,1
Geldgeschenke usw. . . . .	1,30	0,1	0,92	0,1	1,75	0,1	24,04	1,3	0,84	0,0	25,20	1,1	8,10	0,3	32,32	1,2	22,36	0,7	39,95	1,2
Schuldentilgung und Zinsen . . . . .	4,30	0,3	5,39	0,4	5,58	0,3	13,42	0,7	14,00	0,6	10,20	0,4	14,52	0,6	10,70	0,4	24,07	0,8	40,40	1,2
Erwerbskosten . . . . .	4,86	0,3	—	—	4,81	0,3	7,00	0,4	11,38	0,5	11,14	0,5	21,17	0,8	59,63	2,2	33,15	1,0	62,33	1,8
Sonstige Ausgaben . . . . .	5,01	0,4	—	—	8,49	0,5	0,82	0,1	9,94	0,5	0,95	0,0	9,46	0,3	4,57	0,2	12,35	0,4	7,32	0,2
Nichtverteilte Naturalien Ersparnisse . . . . .	23,28	1,6	15,39	1,1	28,34	1,6	30,34	1,6	43,10	2,0	63,83	2,8	54,85	2,1	60,22	2,2	47,32	1,5	101,33	3,0
	2,58	0,2	—	—	1,01	0,1	12,00	0,6	0,71	0,0	—	—	—	—	3,33	0,1	—	—	—	—
	5,34	0,4	—	—	17,61	1,0	13,68	0,7	27,78	1,3	20,59	0,9	44,65	1,7	31,35	1,1	21,57	0,7	50,11	1,5

Für Heizung und Feuerung wird im ganzen und in den drei mittleren Stufen von den Beamten, in der untersten und obersten von den Arbeitern mehr ausgegeben, für Beleuchtung in allen Stufen von den Beamten, und zwar in den oberen erheblich mehr. Es erübrigt noch die Ausgaben für „Sonstiges“ in ihre Bestandteile zu zerlegen. Dies geschieht in der nachfolgenden Übersicht für sämtliche A- und B-Familien, dann in vorstehender Übersicht für die vergleichbaren Wohlhabensstufen.

Sonstige Ausgaben	A-Familien		B-Familien	
	Durchschnitts- ausgaben M	% der Gesamt- ausgaben	Durchschnitts- ausgaben M	% der Gesamt- ausgaben
Gesundheits- und Körper- pflege . . . . .	23,96	1,3	119,41	3,7
Unterricht, Schulgeld, Lern- mittel . . . . .	11,63	0,6	75,23	2,4
Geistige u. gesellige Bedürf- nisse . . . . .	72,70	4,0	143,00	4,5
Staat, Gemeinde, Kirche Vor- u. Fürsorge (Versiche- rungen) . . . . .	19,21	1,1	63,06	2,0
Verkehrsmittel . . . . .	55,52	3,0	129,05	4,0
	25,74	1,4	36,56	1,1

Ausgaben für Gesundheits- und Körperpflege	Familien mit einer Ausgabe von ... M										Sämtliche Familien	
	1200—1600		1600—2000		2000—2500		2500—3000		3000—4000		A	B
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B		
Gesundheitspflege . . . . .	11,02	17,05	15,05	29,23	20,97	58,21	12,08	80,53	26,55	118,24	15,26	106,27
Körperpflege . . . . .	6,59	9,35	9,06	7,87	10,53	9,60	10,42	12,79	9,16	14,56	8,70	13,14

Die Ausgabe der Beamten für Gesundheitspflege ist in den beiden unteren Stufen in Anbetracht des Fehlens der Krankenversicherung überaus gering zu nennen.

Bei der Ausgabe für Unterricht, Schul-  
geld, Lernmittel findet sich im ganzen der

Besonders groß ist aus den schon mehrfach angeführten Gründen der Unterschied in den Ausgaben der A- und B-Familien bei Gesundheits- und Körperpflege, und zwar wächst der Unterschied in den höheren Stufen, so daß in den beiden oberen die Beamten etwa das Vierfache ausgeben wie die Arbeiter. Da der Hauptgrund in der Krankenversicherung der Arbeiter zu suchen ist, so ist auch bei der Gesundheitspflege der Unterschied weit größer als bei der Körperpflege, wie folgende Zahlen dartun.

mehrfach erklärte erhebliche Unterschied zugunsten der Arbeiter. Wenn im Gegensatz hierzu in den unteren Stufen die Ausgaben der Arbeiter größere sind, so liegt das einmal daran, daß die Beamtenfamilien der unteren Stufen nur wenige schulpflichtige Kinder haben und die jüngeren derselben, auch wenn sie später



eine höhere Schule besuchen sollen, zunächst die Schulgeldfreiheit der Volksschule, die Lehrerkinder wohl auch den Unterricht des Vaters genießen. Der Unterschied tritt daher erst in der obersten Vergleichsstufe, hier aber um so schärfer, zu Ungunsten der Beamtenfamilien in Erscheinung.

Die Ausgabe für geistige und gesellige Bedürfnisse ist im ganzen bei den B-Familien

absolut fast doppelt so groß, im Verhältnisse zur Gesamtausgabe jedoch nicht sehr viel größer als bei den A-Familien. Von den Vergleichsstufen zeigt auch nur die oberste ein erhebliches Mehr des absoluten Betrags bei den Beamten, zwei andere sogar ein Mehr bei den Arbeitern. Sehr wichtig ist hierbei die Zerlegung.

Geistige und gesellige Bedürfnisse	Familien mit einer Ausgabe von ...M										Sämtliche Familien	
	1200—1600		1600—2000		2000—2500		2500—3000		3000—4000			
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
Zeitungen, Bücher, Vereine . . . . .	38,99	26,97	52,45	37,98	62,40	54,56	70,01	56,13	65,61	73,46	51,47	66,88
Vergnügungen . . . . .	12,10	19,49	17,56	36,57	30,44	59,02	53,57	61,16	57,73	79,22	21,23	76,12

Hiernach ist im ganzen der Unterschied nur bei den Vergnügungen erheblich. In der Tat geben die Arbeiter in den vier unteren Vergleichsstufen für Zeitungen, Bücher und Vereine mehr aus als die Beamten! Man wird nicht fehlgehen, dies in der Hauptsache auf Rechnung der Gewerkschaftsbeiträge der Arbeiter, daneben vielleicht auch ihrer regeren politischen Betätigung zu setzen. Die an der Erhebung beteiligten Arbeiter werden größtenteils organisiert sein, da sehr viele von ihnen mit Hilfe der Gewerkschaften gewonnen worden sind (vgl. Abschnitt I).

Für Vergnügungen geben die Lehrer und mittleren Beamten im ganzen — also bei erheblich größerer Gesamtdurchschnittsausgabe — mehr als das Dreifache aus wie die Arbeiter, ohne daß übrigens der Betrag von 76,12 M

als übermäßig hoch zu bezeichnen wäre. In den Stufen gleicher Wohlhabenheit sind die Unterschiede nicht so groß: in zwei unteren Stufen geben die Beamten zwar etwa das Doppelte aus, in den beiden obersten dagegen nähern sich die Beträge wieder.

Die Ausgaben für Staat, Gemeinde, Kirche sind, wie schon im vorigen Abschnitte begründet, bei den Beamten absolut und auch im Verhältnisse zur Gesamtausgabe erheblich höher als bei den Arbeitern. Und zwar gilt dies auch in den gleichen Wohlhabenheitsstufen, so daß in den oberen Vergleichsstufen die Beamten das Zwei- bis Dreifache an Steuern und Abgaben zahlen wie die Arbeiter. Die andere hierher gehörige Ausgabe, die für Rechtschutz, kommt mit ihren geringfügigen Durchschnittsbeträgen kaum in Betracht.

Rechtschutz	Familien mit einer Ausgabe von ...M										Sämtliche Familien	
	1200—1600		1600—2000		2000—2500		2500—3000		3000—4000			
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
Ausgaben für Rechtschutz . . .	0,13	—	0,02	—	0,21	1,40	0,05	0,12	—	2,19	0,12	1,32

Daß die Ausgabe für Vor- und Fürsorge bei den Beamten absolut und verhältnismäßig größer erscheint als bei den Arbeitern ist ebenfalls schon erklärt. Es ist dies im ganzen und bei den einzelnen Vergleichsstufen mit Ausnahme der untersten der Fall.

Die Ausgabe für Verkehrsmittel ist zwar im ganzen bei den Beamten absolut etwas größer — verhältnismäßig etwas geringer — als bei den Arbeitern, nicht aber — mit einer kleinen Ausnahme in der zweituntersten — in den Vergleichsstufen. Diese Erscheinung erklärt sich jedenfalls daraus, daß die Arbeitszeit der Arbeiter länger zu sein pflegt als die Bureauzeit oder Unterrichtszeit der Beamten und Lehrer, so daß erstere mehr auf Abkürzung des Weges bedacht sein müssen.

Für Schuldentilgung und Zinsen geben die Beamten, die größeren Kredit genießen als die Arbeiter, im ganzen und in den oberen Vergleichsstufen erheblich mehr aus als diese.

Die Erwerbskosten sind zwar im ganzen bei den Beamten größer als bei den Arbeitern, in den Stufen gleicher Wohlhabenheit ist aber das Gegenteil der Fall. Während bei den Beamten hier nur freiwillige Aufwendungen (für Garten, Viehzucht usw.) in Frage kommen, befinden sich bei den Arbeitern

hierunter zum Teil notwendige Ausgaben, wie für ihre Werkzeuge.

Die sonstigen Ausgaben sind bei den Beamten im ganzen und in den oberen Vergleichsstufen erheblich größer als bei den Arbeitern, da bei ersteren, wie schon ausgeführt, entsprechend dem höheren Bildungsgrad und den verfeinerten gesellschaftlichen Bedürfnissen, mannigfaltigere Ansprüche auftreten.

Aus den Beträgen der nicht verteilten Naturalien können, wie schon ausgeführt, Schlüsse auf die Gesamtmenge der Naturalien nicht gezogen werden.

Die Ersparnisse sind im ganzen bei den Beamtenfamilien erheblicher als bei den Arbeiterfamilien. Es gilt dies jedoch bei gleicher Wohlhabenheit nur in der obersten Stufe, während in den unteren Stufen die Arbeiter größere Beträge zurücklegen. Es liegt dies an dem auch schon betonten Umstande, daß das gleiche Einkommen, das für den Arbeiter nach seinen ganzen Gewohnheiten und Ansprüchen, sowie im Vergleiche zu seinen Berufsgenossen sich als ein hohes darstellt, vom mittleren Beamten oder Lehrer als ein niedriges empfunden wird und im Verhältnisse zu den durch Beruf und gesellschaftliche Ansprüche gestellten Forderungen auch ein niedriges ist.